

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 40 (1935-1936)
Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen und Nachrichten

Zürcher Kulturgesellschaft, Sekretariat: Fraumünsterstrasse 21. Winterakademie vom 28. Januar bis 6. Februar 1936, jeweils 20.15 Uhr: Goethes « Faust » (erster und zweiter Teil). Das Problem unseres Daseins und das Schicksal unserer Kultur im Spiegel des Goetheschen Faust (zehn Vorträge). Leitung: Prof. Dr. Robert Saitschik, Ascona. Ort: Freies Gymnasium in Zürich, St. Annagasse 9, Auditorium 33. Ausführliches Programm beim Sekretariat erhältlich.

Aussprachen in ungezwungener Form – beim Tee – täglich ab 16.30 Uhr.

Teilnahmebedingungen: Für die ganze Akademie (Vorträge und Aussprachen) Karten zu Fr. 15.40 (für Mitglieder und Studenten Fr. 11.–), Karten für Einzelvorträge Fr. 3.30 (Mitglieder und Studenten Fr. 2.20) im Vorverkauf – ebenso jede Auskunft – beim Sekretariat der Zürcher Kulturgesellschaft, Fraumünsterstr. 21 (Musikhaus Hüni), Tel. 35.667 und an der Abendkasse.

Veranstaltung über den Physikunterricht in der Volksschule, Berner Schulwarte. In der Veranstaltung über den Physikunterricht in der Volksschule gelangen methodische Möglichkeiten des physikalischen Unterrichtes zur Darstellung. Zugleich werden die entsprechenden, sowohl fabrikmässig als auch durch Lehrer und Schüler erstellten einfachen Apparate gezeigt. Die Ausstellung dauert noch bis und mit Sonntag, den 24. November 1935 und ist werktags von 14–17 Uhr und Sonntags von 10–12 Uhr geöffnet. Sie steht Schulklassen unter Leitung des Physiklehrers und unter dessen Verantwortung auch vormittags von 10–12 Uhr zur Verfügung. (Schlüssel in der Ausleihe verlangen.) Schüler haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Die Behörden, Eltern und die Lehrerschaft werden zum Besuch dieser Veranstaltung freundlich eingeladen. Eintritt frei.

Im Auftrag der Direktion: W. Schweizer.

Im Rahmen der Veranstaltung findet in der Schulwarte am Samstag, den 23. November, 14.30 Uhr, ein Vortrag statt: Einige Probleme aus der modernen theoretischen Physik, Prof. Dr. P. Gruner, Bern.

Basler Schulausstellung. Der neue Schulbau. Darbietungsfolge der 68. Veranstaltung:

20. November, 15 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums: Architekt J. Maurizio, Adjunkt des Kantonsbaumeisters: Die Standortfrage eines neuen Schulhausbaues nach den Forderungen der Pädagogik und Hygiene. – 16 Uhr in der Aula des Realgymnasiums: Dr. Georg Schmidt, Assistent am Gewerbemuseum: Neues Schulhaus und neues Bauen. – 16³/₄ Uhr in der Aula des Realgymnasiums: Architekt Werner Moser, Zürich: Wirtschaftlichkeit des neuen Schulbaues.
27. November, 15 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums: Direktor Dr. H. Kienzle, Gewerbeschule: Die Bestuhlung als grundlegendes Element für die Raumgestaltung der Schule. – 16 Uhr in der Aula des Realgymnasiums: Esther Gutknecht, Lehrerin an der Mädchenprimarschule: Die vielfache Verwendungsmöglichkeit der neuzeitlichen Bestuhlung im Unterricht.

Schulfunk.

26. November, Basel: Rheinschiffahrt. Geschichtliche und wirtschaftliche Bedeutung der Rheinschiffahrt für die Schweiz. Von Jean Rich. Frey.

28. November, Bern: Wach auf, du Handwerksgesell! Von Handwerksburschen, ihren Gebräuchen und Liedern. Von Fritz Moser.
3. Dezember, Zürich: Erlebnisse in Abessinien. Prof. Dr. Hans Morf erzählt Selbsterlebtes und -gesehenes.
7. Dezember, Basel: Grenzlauf am Klausen. Hörspiel für den Schulfunk nach alter Sage von Kaspar Freuler, Glarus.
11. Dezember, Zürich: Bekannte Schulgedichte in Musik gesetzt. Carl Kleiner.
13. Dezember, Bern: Der Bauernspiegel. Walter Brügger liest aus Gotthelfs Werken. Erläuterungen von Hans Rych.
17. Dezember, Basel: Unser Nationalpark. Wild in Sicht. Durch Wälder und über Alpweiden. Erlebnisse von Dr. St. Brunies.
21. Dezember, Bern und Lugano: Weihnachtssendung: Wir feiern Weihnachten. Gemeinschaftssendung.
Probesendungen für das 4. bis 6. Schuljahr:
22. November, Bern: Wie ein armes, dummes Büblein ein grosser Erfinder wurde. Von Dr. F. Wartenweiler.
27. November, Basel: Das Baselbiet. Hörbilder für das 6. Schuljahr von E. Grauwiler.
14. Dezember, Zürich: E Halbstand Chasperli, von R. Preiss. Ins Berndeutsche übertragen von R. Gilomen. Für Kinder vom 4. Schuljahr an.

Abschluss des Zivildienstes in Litzirüti. Am 15. Oktober beendet der Internationale Zivildienst in Litzirüti seine Hilfsaktion. Seit dem 1. Juli haben dort im ganzen 172 Menschen aus 14 verschiedenen Nationen, Angehörige aller Parteien und der verschiedensten Berufe – vom Pfarrer, Lehrer, Arzt, Studenten zum Handwerker und arbeitslosen Hilfsarbeiter – als Freiwillige an den Aufräumarbeiten der beim Dambruch am Prätschsee (4. Juni) verursachten Hochwasserkatastrophe teilgenommen. Ueber das Mass der geleisteten Arbeit kann sich nur derjenige ein Bild machen, der unmittelbar nach der Katastrophe an Ort und Stelle gewesen ist: Ein Teil der Wiesen und Weiden dieser kleinen Gebirgssiedlung war mit Schutt überdeckt oder weggespült worden; unzählige Felsblöcke lagen überall herum und tiefe Gräben waren aufgerissen. Die Aufräumarbeiten waren sehr vielgestaltig: Das frühere Weidgebiet wurde meistens planiert, das Wiesland ganz geräumt, grosse Steine gesprengt oder in Löcher gewälzt, aus denen Humus zur Ueberdeckung des versenkten Schuttes ausgehoben worden war. Terrassen und Böschungen wurden angelegt und ein Teil des Geländes frisch angesät. Schon grünt junges Gras, wo vor drei Monaten noch Steinwüste war. Ein kleiner Rest verschütteten Weidbodens soll im nächsten Jahre noch instandgestellt werden.

Der Zivildienst, der 1920, auf den Schlachtfeldern vor Verdun, zum erstenmal Menschen aus ehemals kriegführenden Ländern zu gemeinsamer, freiwilliger Arbeit mit Pickel und Schaufel im Dienste des Friedens zusammengeführt hat (und seither fast jedes Jahr mehrmals und in fünf verschiedenen Ländern), will auch weiterhin – trotz und wegen des fernen Kanonendonners – Zeugnis ablegen des guten Willens, der jetzt schon zwischen Menschen «feindlicher» Klassen und Nationen lebt – des guten Willens, der einmal durchbrechen wird zu einer allumfassenden Einsicht in die Bruderschaft und Schicksalsverbundenheit aller Menschen, für die der Gedanke, mit bewaffneter Hand Konflikte auszutragen, zur moralischen Unmöglichkeit wird und die den Bund der Völker in ihren Herzen schon geschlossen haben, so dass dann auch

der Völkerbund, als unpersönliche Rechtsorganisation, grössere Kraft für seine Aufgabe erhalten wird. – Die Zahl der Menschen, die den Zivildienst in Litzirüti durch Lebensmittelsendungen und Geldgaben unterstützt haben, ist beträchtlich. Sie haben den Freiwilligen in der « vordersten Linie » ein wenig diese Bande der Freundschaft spüren lassen, welche der Internationale Zivildienst über alle Grenzen hinweg schon geknüpft hat. R. O.

Anmerkung der Redaktion. Wegen Raummangel mussten leider einige Artikel verschoben werden.

Unser Büchertisch

Helene Stucki, Bern: **Die Erziehung zum Menschen als Grundlage der staatsbürgerlichen Erziehung.** Vortrag, gehalten zur Eröffnung des Frauenbildungskurses Herbst 1934, veranstaltet durch den Bernischen Frauenbund.

Viele werden froh sein, die trefflichen Worte, die Frl. Stucki über Menschenerziehung im Hinblick auf das Staatsbürgertum gesprochen hat, nochmals lesen und sich tiefer einprägen zu können. Die Broschüre kann zu 50 Rp. (ab 10 Exemplaren zu 30 Rp.) bezogen werden vom Sekretariat des bernischen Frauenbundes, Bahnhofplatz 7, IV., Bern.

Dr. Helen Schaeffer, St. Gallen: **Die Mittelschülerin und ihr Beruf.** Ein Beitrag zur Frauenberufsfrage der Gegenwart. Separatdruck aus der « Schweizer Erziehungs-rundschau », Heft 6, 1935. Zu beziehen zum Preise von 30 Rp. bei der Schweiz. Zentralstelle für Frauenberufe Zürich, Schanzengraben 29.

Von der gleichen Stelle zu beziehen ist auch das **Verzeichnis der Berufsberatungsstellen in der Schweiz**, sowie das zur Verteilung an die Mädchen bestimmte Heft 8 der « Fortbildungsschülerin »: **Die Verkäuferin**, zu 20 Rp. das Exemplar, zuzüglich Porto.

Die langen Winterabende sind fast plötzlich dies Jahr hereingebrochen, da wendet sich jung und alt wieder dem im Sommer etwas vernachlässigten Lese-stoff zu. Vater und Mutter lesen in der **Elternzeitschrift**, Redaktion Prof. Dr. W. Klinke, Verlag Orell Füssli, und denken darüber nach, ob sie zugleich mit dem Abonnement auf die Zeitschrift (Preis pro Jahr ohne Versicherung Fr. 7) eine Kinderversicherung abschliessen wollen. Neben den trefflichen Ratschlägen, welche die immer schön illustrierte Zeitschrift für die physische und für die psychische Erziehung des Kindes gibt, eine nicht zu verachtende Vorsichts-massnahme.

Die Kinder finden in der illustrierten Kinderzeitschrift « **Illustrierte schweizerische Schülerzeitung** », der Kinderfreund, Verlag Buchdruckerei Bächler & Co., Bern, Lese- und Unterhaltungsstoff, der ihnen die Abendstunden nützlich und angenehm ausfüllt.

M. Frei-Uhler: **Die Kinder von Glanzenberg.** Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Erzählung für die Jugend. Bilder von A. Hess. Preis geb. Fr. 6.50.

Wir möchten kurz sagen: Nehmt und lest dieses prächtige Jugendbuch und schenkt es der lesehungrigen Jugend, aber es soll doch noch gesagt sein, dass die Erzählung in die Zeit vom Juni 1914 bis November 1918 verlegt ist, also in die Zeit des Weltkrieges. Wie die Familien von Glanzenberg, wahr-scheinlich einer Ortschaft in der Ostschweiz, und ihre Kinder Kriegsausbruch und seine Folgen erleben, wie aus all der Not in der Jugend Hilfsbereitschaft und Tüchtigkeit zum Lebenskampf entsteht und wie durch alles hindurch der